

Loriot kann Badeenten einpacken

Unterhaltung | Tübinger Theatersport in der Stadthalle begeistert ein zumeist junges Publikum

Eine Mössinger Gräsermischung kommt den Balin- gern nicht aufs Garten- schaugelände. Das zumin- dest improvisierte das Harlekin Theater Tübingen auf der Stadthallenbühne.

■ Von Silke Thiery

Balingen. Bis feststand, dass das blaue Team der Fortuna (Felixa Dollinger, Samuel Zehender und Udo Zepezauer) die rote Coole Rampe (Jakob Nacken, Johann Theisen und Susanne Wasmann) besiegten, erlebten mehr als 300 Zuschauer einen Marathon der Schauspielkunst. Denn was kann schwieriger sein, als von jetzt auf gleich ein Thema so zu spielen, dass es gerappt, als Gospel gesungen oder als Pantomime stimmig und dabei stets witzig ist?

Zuschauer stimmen ab

Nach den Spielrunden gab es Punkte für die Teams: Das Publikum stimmte mit roten und blauen Stimmkarten ab. Auch Fußball stand auf der Agenda: Susanne Wasmann und Felixa Dollinger synchronisierten sich spontan gegenseitig zur WM in Katar.

Spontan – das war das Motto des Abends. Das galt nicht nur für die Akteure, sondern auch für das Publikum: Vor Beginn konnten Themenwünsche aufgeschrieben werden. So entstand etwa ein Stück, das im Hundesalon spielte und in bester Goethe-Sprache



Die Tübinger hatten in Balingen ihre 1711. Show.

Foto: Thiery

daherkam. Warum? Weil die Zuschauer das so wollten.

Theatersport ist ideal, um Jugendlichen die Bühne näher zu bringen, sagt Lehrer Thorsten Schork vom Balinger Gymnasium, der mit einer Klasse dabei war. Er hat dafür gesorgt, dass es Schüler des Gymnasiums in diesem Schuljahr vier Theaterabende erleben können. Am Donnerstag war die erste Veranstaltung –

und alle grinsten breit.

Beispielsweise der Heselwanger Jakob Froneck, der selbst Klavier spielt: »Mit Musik zu improvisieren ist einfacher als das, was die Schauspieler gemacht haben. Das ist ganz große Kunst«, sagte der Teenager

Apropos Schule: es genü- gen die Stichworte »Gymnasium« und »Regenbogenret- tungswagen« und schon ent-

stand die Folge einer flachen Vorabend-Soap.

Das blaue Team punktete mit den Stichworten Garten- schau und Lyrik. Das rote Team holte auf beim Gospel zum aus den Rängen einge- worfenem Stichwort »Shit happens.«

Es gab auch einen Sketch auf das Stichwort Loriot hin. Der Meister wäre stolz gewe- sen auf die Tübinger Mimen:

Er hatte die Badeente, sie ha- ben die Handtuchhaken.

Ohne Zugabe durften die Schauspieler nicht von der Bühne gehen. In Stadionat- mosphäre wurde dann das Schlusssied gesungen: »Der Abend war feucht, die Nacht war heiß – das Handtuch tropft, Tränen und Schweiß! – Das Licht geht aus, ein letztes Wort – das war es für heut: Theatersport!«